

HANDELSABTEILUNG EVD

Bern, den 6. Dezember 1976

Aeg 821. KV4

VERTRAULICH

Bericht über die Gespräche der schweizerischen Regierungs-
delegation unter Leitung von Bundesrat Ernst Brugger mit
ägyptischen Ministern in Kairo, vom 24. November 1976

Protokolliert durch R. Staub, Botschaftssekretär, Kairo

Geht an:

Departementschef EVD

Direktor Jolles

Botschafter Rothenbühler, Jacobi, Dunkel,
Bettschart

Minister von Tscharner, Sommaruga

Vizedirektor Hofer

Jg, Gb, Kl, Zr



Vize-Premierminister Dr. Abdel Moneim El Kaissouni,
verantwortlich für den gesamten Bereich der Wirtschafts-
und Finanzpolitik

Dr. Kaissouni empfängt die schweizerische Delegation an seinem Sitz als ehemaliger Präsident der Arab International Bank (AIB) und teilt als erstes mit, dass am Vorabend die AIB ein Grossprojekt, welches als neues Hotel "Ramses-Hilton" und Geschäftszentrum geplant sei, der schweizerischen Firma Mobag zur Planung und Ausführung übergeben habe. Träger des Projekts ist die Arab International Co. for Tourism, an der die AIB mit 20 % beteiligt ist, während 80 % auf Saudi Arabien, Kuwait und die Golfstaaten entfallen. Die gesamte Projektsumme beträgt 63 Mio \$; davon entfallen 36 Mio auf den Bau und werden durch die AIB finanziert, 26 Mio sind für Ausrüstungsgüter (Telephon, Elektroinstallationen etc.) vorgesehen, deren Finanzierung die Mobag über die ERG versichern möchte, und 10 Mio sind für Möbel eingesetzt. Das Hotel wird 926 Räume mit rund 1'600 Betten umfassen.

Dr. Kaissouni zeichnet im Folgenden die Hauptlinien seiner Wirtschaftspolitik: Die Regierung wird sich in den kommenden zwei bis drei Jahren auf die gewaltigen Infrastrukturaufgaben beschränken und die Entwicklung der übrigen Bereiche den einzelnen staatlichen und privaten Betrieben selbst überlassen. Weitere Erleichterungen im Investitionsgesetz sowie im Devisenbereich sollen ausländische Privat-Investitionen fördern. Solche Investitionen müssen ihren Devisenbedarf aus eigenen Exporten decken. Investitionen für den Binnenmarkt allein werden nur ausnahmsweise zugelassen werden.

Die Tätigkeit ausländischer Firmen in Aegypten sei heute im Zusammenhang mit ägyptischen Partnern erwünscht. 1956 sei die Situation umgekehrt gewesen: die ausländischen Firmen und Banken seien stärker gewesen als der Staat und hätten deshalb die Souveränität

Aegyptens beschränkt. Dies habe zur Entwicklung in den 60er Jahren geführt. 1976 dagegen sei der ägyptische Staat stärker und die Beziehungen der ausländischen Gesellschaften zu diesem Staat seien grundlegend anders geworden. Die Folge sei denn auch eine andere Behandlung dieser Gesellschaften durch die ägyptische Regierung.

Dr. Kaissouni verweist abschliessend auf seine bisherige Tätigkeit in der AIB, die in 5 Jahren ein Kapital von 150 Mio \$ erwirtschaftet habe und von der amerikanischen Exim-Bank als Garantiepartner bevorzugt werde. Er ersucht uns, die AIB bei Garantieleistungen für die ERG der Aegyptischen Staatsbank gleichzusetzen.

Ministerium für Handel und Versorgung

Minister Zakaria Tawfik Abdel Fattah

Finanzierungsfragen: Anlässlich der Swiss-Expo werden den ägyptischen Importeuren harte Devisen zum Gegenwert von 1 Mio LE zur Verfügung gestellt.

Die schweizerische Delegation wirft das Problem des Bankenkredits von 45 Mio SFr. auf. Der Handelsminister erklärt sich dafür nicht zuständig.

Dagegen wirft er das Problem weicher Staatskredite auf und verweist auf den schweizerischen Kredit von 40 Mio an Tunesien.

Bundesrat Brugger schliesst einen solchen Mischkredit an Aegypten nicht aus, verweist aber darauf, dass ein solcher erst aus dem neuen Rahmenkredit für Entwicklungshilfe finanziert werden kann, der zuerst noch vom Parlament zu genehmigen sein werde und frühestens Mitte 1977 zur Verfügung stehe. Es bestehe vielleicht noch eine zweite Möglichkeit, nämlich den neuen Konjunkturkredit zum Teil zur Finanzierung von Exporten nach Aegypten zu verwenden.

Der Handelsminister erwähnt, dass die Kreditanstalt in Kairo eine Zweigstelle ihrer Bank in Beirut eröffnen wolle. Die ägyptische Regierung hingegen möchte nur eine Niederlassung der schweizerischen Bank zulassen.

Weiter verweist der Minister auf die in diesen Tagen vereinbarte wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Aegypten und dem Sudan, die zwei komplementäre Wirtschaftsgebiete umfasse und zu einer grösseren wirtschaftlichen und politischen Koordination führen solle.

Die schweizerische Delegation erwähnt zwei Probleme schweizerischer Unternehmen in Aegypten: die Lieferung einer grösseren Anzahl von Textilmaschinen der Firma Rüti, welche mit der Bank Mier in Verhandlungen steht, und die erwünschte direkte Zuteilung von Devisen an die Swisspharma zur Einfuhr der für die Produktion nötigen Grundstoffe.

Der Handelsminister nimmt das Anliegen der Maschinenfabrik Rüti zur Kenntnis und erwartet eine Note der Botschaft zum Problem der Swisspharma. Er verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass "joint-venture"-Firmen wie die Swisspharma in Zukunft auch für den Export produzieren sollten, um über eigene Devisen zu verfügen. (Anmerkung: Die Swisspharma produzierte bis heute nur für den lokalen Markt, was der Politik der 60er Jahre entsprach, welche der eigenen Industrie die Substitution von Importen zum Ziel setzte. Gegenwärtig übersteigt der ägyptische Eigenbedarf die lokale Produktion noch beträchtlich. Ob Swisspharma von Aegypten aus erfolgreich exportieren könnte, ist fraglich; die schweizerischen Trägergesellschaften Ciba-Geigy, Sandoz und Wander sind an einem Export der Swisspharma zur Zeit nicht interessiert.)

Die beiden Delegationen besprechen abschliessend noch die Gebiete, in denen ein Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erwünscht

wäre. Bundesrat Brugger verweist auf die Möglichkeit vermehrter Ausbildungsmöglichkeiten von Aegyptern in der Schweiz, vor allem im Bereich der Hotellerie.

Industrieministerium

Minister Issa Chahine

Die schweizerische Delegation bedankt sich für den Entscheid des Ministers zugunsten von Schweizerfirmen, im Falle von BBC für eine Anlage in Kima und im Falle von Alusuisse für Abu Tartur.

Bundesrat Brugger lädt Minister Chahine zu einem Besuch in die Schweiz ein, Botschafter Gagnebin fordert zu einem Rundgang in der Swiss-Expo auf (ausgeführt am 29. November im Beisein von Botschafter Gagnebin und Vize-Minister El Bakary).

Der Industrieminister erwähnt die Prioritäten der künftigen Industrialisierungspolitik: Nahrungsmittel, Textil, Dünger und Baumaterialien.

Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Minister Dr. Hamed Abdel Latif El Sayed

Der neue Minister erklärt die Ziele seiner Wirtschaftspolitik (7 % Wirtschaftswachstum) und die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage (zu hohe Verschuldung und zu grosser Konsum). Vor allem der Schuldendienst in harter Währung sei sehr hoch.

Aus einer längeren Diskussion über den 45 Mio SFr.-Kredit der drei schweizerischen Grossbanken, dessen Ziel es wäre, Devisen zur Verfügung zu stellen zu einem niedrigen kommerziellen Zins (5,75 %) als rückzahlbarer Kredit auf 5 Jahre, geht hervor, dass die ägyptische Seite einen solchen Kredit in Dollars statt in Schweizerfranken sehen möchte. Der Hinweis des Ministers, im Budget 1977

seien bereits genügend Devisen für Importe vorgesehen, lässt andererseits vermuten, dass die ägyptische Regierung möglichst keine neuen kommerziellen Kredite aufnehmen möchte. (Sie ist diesbezüglich eventuell eingeschränkt durch die Verhandlungen über den 250 Mio \$-Kredit einer internationalen Bankengruppe unter Führung der Chase-Manhattan, der vom "Golf-Fund" garantiert wird.)

Die ägyptische Devisenpolitik ist für den Import...
 Minister Abdel Latif El Sayed
 Der ägyptische Minister erklärt die Lage seiner Wirtschaftspolitik
 (V. Wirtschaftswachstum) und die Beziehungen der ägyptischen
 Wirtschaft zur hohen Weltmarktlage und zu grossen Ländern. Vor allem
 der Schichtenstand in dieser Richtung sei sehr hoch.
 Aus einer längeren Diskussion über den 25 Mio \$-Kredit der ägyptischen
 Wirtschaftlichen Grossbanken, dessen Ziel es sei, Devisen zu
 fließen zu lassen zu einem niedrigen Zinssatz (3,75%)
 die Rückzahlung der 25 Mio \$-Kredit, geht hervor, dass die ägyptische
 Seite einen solchen Kredit in Beirut erst in Betracht
 ziehen würde, wenn dieser für die ägyptische Wirtschaft im Betrag 1000